

Ca. 70 000 v.d.Z.: Homo Sapiens bricht nach Europa auf

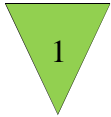
Wer migriert: Homo Sapiens

Wie viele Migranten: Mehrere 10.000

Was passiert: Die ersten Angehörigen der Spezies Homo Sapiens wandern von Afrika nach Norden. Über die arabische Halbinsel gelangen sie zur Bosphorus-Meerenge, wo heute Istanbul liegt. Der Meeresspiegel ist zu dieser Zeit so niedrig, dass sie zu Fuß auf den europäischen Kontinent gehen können. Dort treffen sie auf Angehörige der Spezies Neandertaler, den Frühmenschen

Was verändert sich: Der Frühmensch betritt den Lebensraum Europa.

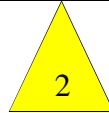
Bild



80.000 v.d.Z.

—

30.000 v.d.Z.



Ca. 40 000 v.d.Z.: Homo Sapiens besiedelt Europa

Wer migriert: Homo Sapiens

Wie viele Migranten: Mehrere 10.000

Was passiert: Die Angehörigen der Spezies Homo Sapiens haben sich überall in Europa ausgebreitet. Sie leben in Sippen, die von Generation zu Generation größer werden. Die Sippen müssen sich aufteilen, um genügend Nahrung zu finden. Auf der Suche nach Lebensraum kommt es zu Kriegen, und zu Vermischungen mit den Neandertalern. Wegen ihres kompakteren Knochenbaus sind die Neandertaler den Eindringlingen zu dieser Zeit noch überlegen.

Man schätzt, dass die Zahl aller damals auf der Erde lebenden Menschen bei wenigen Hunderttausend liegt. Davon halten sich höchstens 10 Prozent im europäischen Raum auf.

Was verändert sich: Unsere Vorfahren breiten sich in Europa aus.

Bild

Ca. 35 000 v.d.Z.: Homo Sapiens schafft erste Kulturerzeugnisse

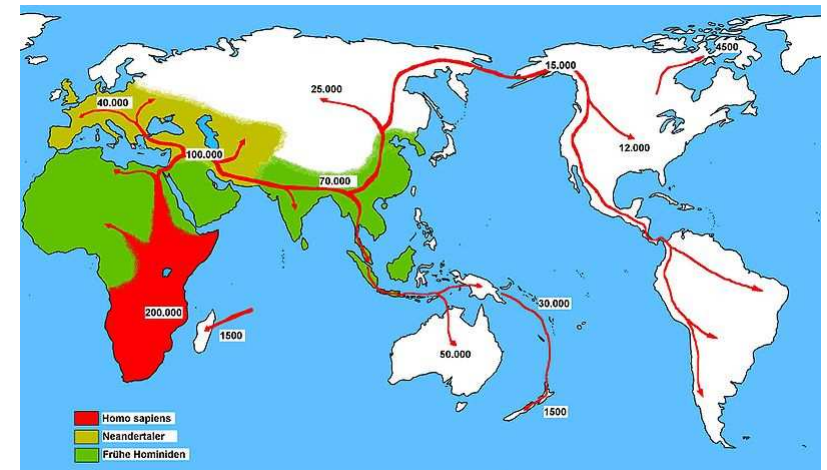
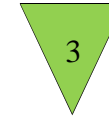
Wer migriert: Homo Sapiens

Wie viele Migranten: Mehrere 10.000

Was passiert: Auf ihrer Wanderung durch Europa lebt der Homo Sapiens als Jäger und Sammler in Sippen, von der jede ihre eigene Sprache hatte. Höhlenmalereien zeigen, dass sie religiöse Feste feierten. Dazu kamen mehrere Sippen zusammen. Der Fund einer Flöte beweist, dass sie musizierten. Aus Speckstein fertigten sie Faustkeile, scharfe Klingen, Sägen und Pfeilspitzen an. Ihre Pfeile konnten weite Distanzen überwinden.

Was verändert sich: Effektive Werkzeuge und Jagdwaffen vereinfachen die Jagd auf Nahrung und erleichtern den Alltag, z.B. das Zerteilen der Beute.

Bild



Oben: Ausbreitung des modernen Menschen von Afrika aus innerhalb der letzten 200.000 Jahre



Ca. 20 000 v.d.Z.: Der Neandertaler stirbt aus

Wer migriert: Homo Sapiens

Wie viele Migranten: Mehrere 10.000

Was passiert: Die Spezies Homo Sapiens besiedelt Europa jetzt allein. Die Neandertaler sind ausgestorben. Nordeuropa ist aufgrund der Eiszeit und der sich ausbreitenden Gletscher unbewohnbar. Die Menschen sind nach Süden gewandert und hausen in Höhlen. Das älteste bekannte Siedlungsgebiet liegt in Südfrankreich. Dort kann man noch heute die Höhlenmalereien sehen.

Was verändert sich:

Der Homo Sapiens hat sich gegenüber dem Neandertaler behauptet, denn er bildete soziale Netzwerke und traf sich zu gemeinsamen Festen. Damit entwickelte sich eine neue Kommunikation beim Homo Sapiens. Er jagte im Team und die Notwendigkeit zur Verständigung über weite Entfernung entwickelten seine Sprache. Diese Spezies entwickelt sich weiter in Richtung des heutigen Menschen.

Bild



Oben: Faustkeil zum zerlegen von Fleisch

Ab ca. 7500 v. d. Z.: Die Menschen lernen Töpferei

Wer migriert: Homo Sapiens

Wie viele Migranten: Mehrere 10.000

Was passiert: Menschen lernen Gefäße aus Ton herzustellen und sie mit Bandmustern zu verzieren. In Europa hat diese Erfindung ihren Ursprung in Ungarn und der Slowakei. Innerhalb von nur 500 Jahren verbreitet sich diese Töpferei über ganz Europa.

Die Gefäße und Tonscherben, die Archäologen auf einer Fläche von fast einer Million Quadratkilometern gefunden haben, unterscheiden sich kaum. Deshalb vermutet man, dass Menschengruppen durch ihre Migration und ihre Neubesiedlung die Töpfertechnik in alle Gegenden Kerneuropas gebracht haben.

Was verändert sich:

Die Töpferkultur verbreitet sich und die Menschen können ihre Nahrung in Tongefäßen aufbewahren und frischhalten. Das ist ein großer Vorteil im Kampf des Lebens und ermöglicht einen neuen wirtschaftlichen Stärke: der Vorrat.

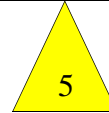
Bild



30.000 v.d.Z.

—

7.000 v.d.Z.



Oben: Bandkeramische Gefäße

Ca. ab 12500 v.d.Z.: Die Menschen werden Bauern

Wer migriert: Homo Sapiens

Wie viele Migranten: Mehrere 10.000

Was passiert: Über Anatolien breiten sich Ackerbau und Viehzucht nach Europa aus.

Während der feuchten Winter- und Frühjahresmonate gibt es reichlich Nahrung, dagegen in der sommerlichen Trockenzeit fast keine. Jedoch in den fruchtbaren Regionen beginnen die Menschen Vorräte anzulegen. Dafür entwickeln sie Tongefäße.

Die Bewohner extrem kalter, heißer oder trockener Gebiete dagegen leben weiterhin als Jäger und Sammler.

Die Landwirtschaft beschleunigt die Migration, bremst sie aber auch: Immer mehr Menschen suchen nach Land, das sie bestellen können, sind als Bauern dann aber an ihre Äcker und Wiesen gebunden.

Was verändert sich:

Die Bevölkerung steigt, weil Landwirtschaft, Vorräte und Viehzucht für ein stabileres Nahrungsangebot sorgen.

Bild



Kontakt: www.lange-tafel.com

Zeitleiste: Ulf Mailänder in Zusammenarbeit mit: Barbli Gerster, Andrea von Baal, Isabella Mamatis, Grafik: Tim Bartsch, © lange-tafel e.V.



Ab ca. 6000 v. d. Z.: Der Handel entwickelt sich

Wer migriert: Bronzezeit-Menschen

Wie viele Migranten: Mehrere 1.000

Was passiert: Mit der Verhüttung von Kupfererz vor rund 6000 Jahren und dem Aufstieg des Kupferschmiede-Handwerks wurde der frühe Metallhandel zu einer Art Hefe im Teig der aufstrebenden nahöstlichen Kulturen: Der Austausch von Rohstoffen und Fertigwaren, von Informationen und Erkenntnissen ließ die Welt zwischen Mittelmeer und Indischem Ozean zusammenrücken. Es dauerte keine tausend Jahre, bis Kupferschmiede herausgefunden hatten, dass Beimengungen des giftigen Elements Arsen im Erz sich beim Schmelzvorgang mit dem Kupfer zu Bronze verbanden. Das Metall verarbeiten sie zu Werkzeugen, Waffen und Kunstwerken, Dinge, mit denen man Handel treiben kann.

Was verändert sich: Erstmals migrieren kleinere Menschengruppen aus dem europäischen Mittelmeerraum in andere Kontinente, um Handelsbeziehungen (z.B. zwischen Ägypten und Indien, Rom und China) aufzubauen. Dazu bauen sie neuartige Schiffe mit Segeln und mehreren Ruderreihen. Die Menschen treiben Handel über große Entfernungen.

Bild

7



Oben: Goldhut aus der frühen Bronzezeit

Bild

9

Ca. 1200 v.d. Z.: Der Seevölkersturm

Wer migriert: Balkan-Bewohner

Wie viele Migranten: Mehrere 10.000

Was passiert: Klimaveränderungen im Raum des heutigen Balkans setzen eine Völkerwanderung Richtung Süden in Gang. Die Auswanderer reißen andere Völker mit sich oder schieben sie als Flüchtlinge vor sich her. Sie gelangen bis ans Mittelmeer und bauen dort Schiffe. Damit erobern sie das mykenische Reich auf den ägäischen Inseln. Dann zerstören sie etliche Städte der Hethiter (heute: Türkei und Iran) und des ägyptischen Reichs, das damals bis ins Gebiet des heutigen Syriens reicht.

1177 v.d.Z. siegen die Ägypter unter Pharao Ramses III über die Seevölker. Reste der besiegten Seevölker ziehen Richtung Westen, von Sizilien und Sardinien bis hin nach Spanien.

Was passiert: Auswanderer und Kriegsflüchtlinge werden zu Piraten, Kriegern und Landbesetzern

7.000 v.d.Z.

1.000 v.d.Z.

8

Ca. 5000 v. d. Z.: Die ersten Städte bilden sich

Wer migriert: Bewohner des Mittelmeerraums und des heutigen Nahen Ostens

Wie viele Migranten: Mehrere 10.000

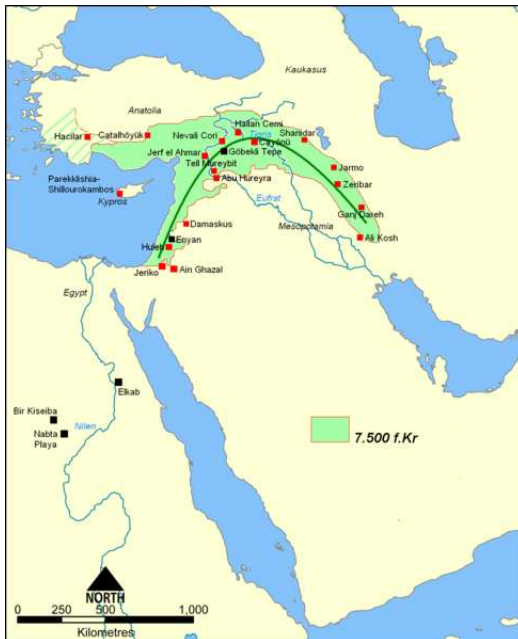
Was passiert: In Mesopotamien zwischen Euphrat und Tigris (heute: Irak) entstehen die Stadtstaaten der Sumerer. In den größeren Städten leben nun tausende von Menschen.

Der Volksstamm der Phönizier segelt vom heutigen Libanon aus die gesamte Mittelmeerküste entlang und treibt Handel. Aus verschlafenen Küstendörfern werden Hafenstädte. Bei der Buchhaltung für die wachsenden Warenbestände entwickeln die Händler die so genannte Keilschrift. Hierbei ritzt man mit Keilen Schriftzeichen in Tontafeln.

Was verändert sich: Menschen leben in Städten. Erste Schriften entstehen.

Bild

Links: Fruchtbare Halbmond um 7.500 v.d.Z.



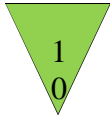
Ab ca. 800 v.d.Z.: Die Phönizier ziehen nach Westen

Wer migriert: Phönizier

Wie viele Migranten: Mehrere 10.000

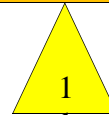
Was passiert: Im südöstlichen Mittelmeerraum gründen verschiedene Volksgruppen Stadtstaaten., darunter auch die Griechen, die 776 v.d.Z. die ersten olympischen Spiele veranstalten. Einige dieser Volksgruppen planen Kolonien. Die bekannteste von ihnen sind die Phönizier. Sie besitzen eine mächtige Handelsflotte, mit der sie zur Südküste des Spanien segeln. Dort gründen sie erste Niederlassungen und treiben Handel im südlichen Mittelmeerraum, der sie reich macht.

Was verändert sich: Der Handel sorgt für eine größere Verbreitung von Waren und Kulturgegenständen.



1000 v.d.Z.

500 n.d.Z.



Oben: Germanische Versammlung

Ab ca. 200 v.d.Z bis 500 n.d.Z : Germanische Völkerwanderung

Wer migriert: Germanen

Wie viele Migranten: Mehrere 10.000

Was passiert: Ab 200 v.d.Z breiten sich germanische Volksstämme über Skandinavien und die Gebiete des heutigen Deutschland und der Niederlande aus. Immer heftigere Sturmfluten an den Küsten zwingen sie jedoch zum Rückzug nach Süden. Dabei dringen sie über die Alpen ins römische Reich ein. Um das Jahr Null (den Beginn unserer Zeitrechnung) schlagen die Römer zurück. Sie versuchen, 'Germanien' bis hoch zur Elbe zu erobern. Soweit kommt es jedoch nicht. Die germanischen Völker vereinigen sich unter einem Führer namens Hermann (alias Arminius) und besiegen die Römer in einer Schlacht am Teutoburger Wald.

200 Jahre später gibt es eine weitere germanische Völkerwanderung, diesmal nach Süden und Osten. Eine Goten genannte Volksgruppe erreicht das schwarze Meer und spaltet sich dort später in die Westgoten und Ostgoten.

Was verändert sich: Das römische Reich zerfällt. Germanen dehnen ihren Einfluss- und Lebensraum aus.



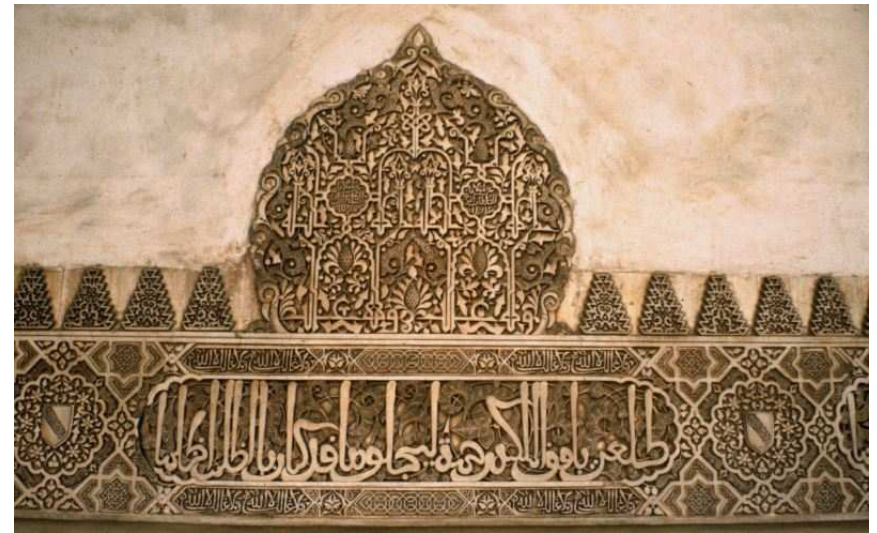
Ab Ca. 700: Muslime erobern Spanien

Wer migriert: Muslimische Berber

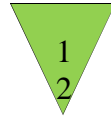
Wie viele Migranten: Mehrere 1.000

Was passiert: Im Frühjahr 711 landet ein Heer aus nordafrikanischen muslimischen Berbern bei Gibraltar. Nach einer Schlacht am Rio Guadalete erobern sie das westgotische Spanien. Die auch Mauren genannten Eroberer bringen viele islamische Gelehrte und Künstler nach Europa. In den folgenden Jahrhunderten kommt es im islamisch beeinflussten Spanien zur einer Blütezeit für Kultur und Wissenschaft. Die islamischen und christlichen Menschen tolerieren und befruchten sich gegenseitig. Wie groß der Einfluss der muslimischen Wissenschaftler ist, kann man noch heute erkennen – z.B. an der arabischen Vorsilbe 'Al-' bei Fachbegriffen wie etwa Algebra, Alchemie und Alkali

Was verändert sich: Das Christentum in Europa wird zurückgedrängt. Die arabische Kultur hinterlässt deutliche Spuren in Europa.



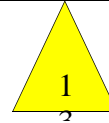
Oben: Alhambra in Grenada



500 n.d.Z.

—

1.200 n.d.Z.



Oben: Wikingerschiff

Um 800 : Die Wikinger auf Raubzügen

Wer migriert: Wikinger

Wie viele Migranten: Mehrere 1.000

Was passiert: Aus der Gegend des heutigen Dänemark segeln Wikinger nach England und überfallen dort Küstendörfer. Die Beute bringen sie zurück nach Hause. Bei erneuten Raubzügen lassen sie einen Teil ihrer Schiffsbesatzung als Siedlergruppe in den überfallenen Gebieten zurück. Sie nehmen Land an der gesamten englischen Ostküste in Besitz und treiben Handel. Nach dem Motto „erst überfallen, dann besiedeln“ gehen die Wikinger auch in Polen und Teilen des heutigen Russlands vor.

Was verändert sich: Im Norden Europas kommt der Handel in Gang. Unterschiedliche Kulturen vermischen sich.

1492 – 1620: Europäer wandern nach Amerika aus

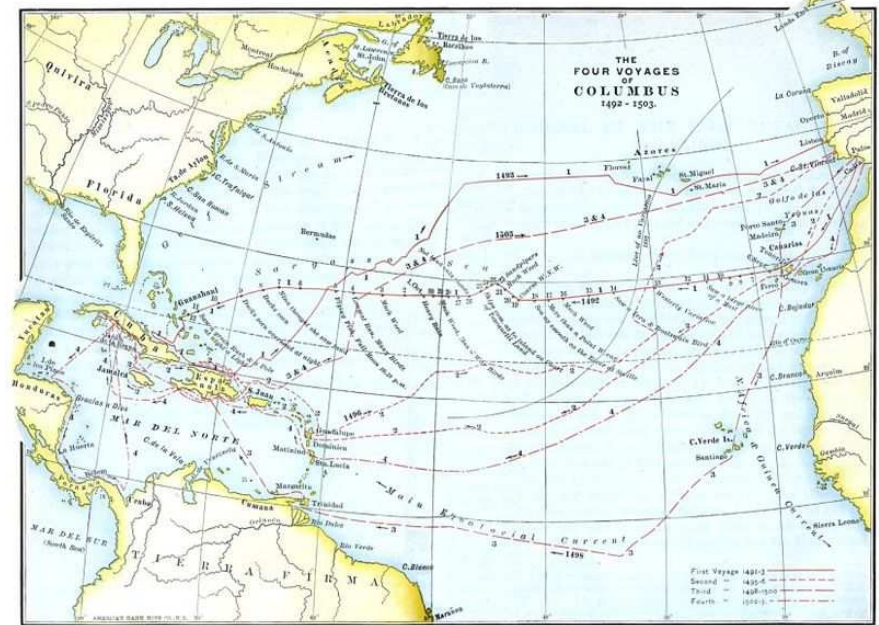
Wer migriert: Angehörige europäischer Staaten

Wie viele Migranten: Mehrere 100.000

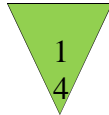
Was passiert: Christoph Kolumbus landet 1492 an der mexikanischen Küste und entdeckt so Amerika. In Zentralamerika siedeln sich *Spanier* an, die ab 1528 vom Süden über den [Rio Grande](#) auch in das Gebiet des heutigen Kalifornien [ziehen](#). Von 1600 bis 1763 besiedeln 60.000-70.000 *Franzosen* den amerikanischen Kontinent vom äußersten Nordosten (heute Kanada) aus. Später ziehen die französischen Siedler vom mittleren Westen aus am [Mississippi River](#) entlang nach Süden.

Die bekanntesten Einwanderer aus *England* landen 1607 mit dem Schiff „Mayflower“ im heutigen Massachusetts an der Ostküste Amerikas. Die so genannten „Pilgrim Fathers“ sind Angehörige einer protestantischen Sekte, die man in England verfolgt hatte.

Was verändert sich: Die europäischen Einwanderer rauben den Lebensraum der indianischen Ureinwohner und versuchen, sie systematisch auszurotten. Die neuen Siedler breiten sich überall in Amerika aus. Die späteren USA sind von Anfang an Einwanderungsland.



Oben: die vier Reisen des Columbus



1.200 n.d.Z.

—

1.600 n.d.Z.



Oben: Portugiesische Synagoge in Amsterdam



Um 1500: Die Christen erobern Spanien zurück

Wer migriert: Spanische Juden

Wie viele Migranten: Etwa 300.000

Was geschieht: 1478 richtet man mit der Spanischen Inquisition eine Art kirchliche Polizei- und Gerichtsbehörde ein, die „Ungläubige“ (also Nicht-Christen) aufspüren und bestrafen soll. 1492 erlässt das Königspaar Isabella I. und Ferdinand II. das Alhambra-Edikt. Nach diesem Gesetz müssen sich die rund 300.000 Juden im Land entweder katholisch taufen lassen oder aber aus Spanien verlassen. Viele der spanischen Juden, die man auch Sepharden nennt, wandern nach Mitteleuropa aus. Andere ziehen in Gebiete der heutigen Türkei und des Balkans.

Was verändert sich: Die Christen festigen ihre Macht. Jüdische Gemeinden entstehen überall in Europa.



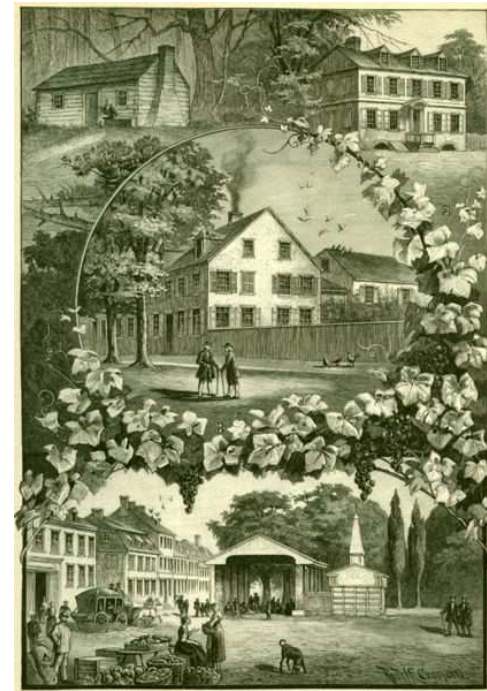
1683: Deutsche gründen Germantown in Nordamerika

Wer migriert: Deutsche Quäker

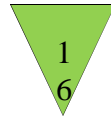
Wie viele Migranten: Mehrere 100

Was passiert: 1683 gründet eine Gruppe deutscher Siedler in der Nähe des heutigen Philadelphia eine Stadt mit dem Namen Germantown. Die Stadtgründer stammen aus Krefeld und haben alle handwerkliche Berufe. Sie sind Angehörige der evangelischen Sekte der Quäker, die ausgewandert waren, weil man sie in Deutschland wegen ihres Glaubens verfolgt hatte. Die Quäker legen das sumpfige Gebiet trocken, das ihre Stadt umgibt, bauen feste Häuser und legen Obstgärten an. Später errichten sie eine Papiermühle nach europäischem Vorbild – und damit die erste Papierfabrik in Amerika.

Was verändert sich: Die Einwanderer bringen technisches und handwerkliches Wissen aus ihrem Heimatland mit und tragen zum wirtschaftlichen Aufbau Amerikas bei.



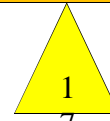
Rechts: Ortsansicht von Germantown



1.600 n.d.Z.

—

1.700 n.d.Z.



Oben: Relief von Johannes Boese, 1885: Der Große Kurfürst begrüßt ankommende Hugenotten

Ab 1685: Die Hugenotten werden aus Frankreich vertrieben und in Preußen aufgenommen

Wer migriert: Französische Hugenotten

Wie viele Migranten: Etwa 40.000

Was geschieht: Die Katholiken in Frankreich werden immer mächtiger. Sie verbieten den französischen Protestanten, ihre Religion auszuüben. Daraufhin fliehen 200.000 Menschen trotz Strafandrohung aus Frankreich. Die meisten der protestantischen Hugenotten sind hoch qualifizierte Handwerker. Etwa 40.000 fliehen in deutsche Gebiete, von denen etwa die Hälfte im Land Brandenburg-Preußen unterkommen, das im 30-jährigen Krieg verwüstet worden ist. Dem preußischen Kurfürsten sind die Neubürger willkommen, weil sie wertvolle Fähigkeiten mitbringen. Mit Hilfe der Hugenotten blüht das Land wieder auf.

Was ändert sich: Die technisch-handwerklichen Fähigkeiten der Einwanderer tragen zum Wiederaufbau Brandenburg-Preußens bei. Die französische Sprache wird in gebildeten Kreisen modern, beeinflusst aber auch das gesprochene Deutsch. Heute noch gebräuchliche Wörter wie Parterre oder Portemonnaie stammen aus dieser Zeit.

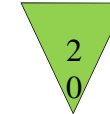
1686 - 1848 Deutsche ziehen nach Ungarn und Rumänien

Wer migriert: Deutsche Bauern und Tagelöhner

Wie viele Migranten: Etwa 200.000

Was passiert: In Ungarn und Rumänien haben die so genannten Türkenkriege große Gebiete entvölkert. Bauern gibt es fast keine mehr; sie sind im Krieg gestorben oder geflohen. Die österreichischen Könige des 18. Jahrhunderts beschließen, die fast menschenleeren Gegenden mit rund 200.000 armen Bauern aus Deutschland zu besiedeln. Sie bekommen Land zugewiesen, das noch nicht für den Ackerbau entwickelt ist, oft auch gerade erst entwässertes Sumpfland. Die Erfahrungen dieser „Donauschwaben“ genannten Aussiedler fasst ein Sinnspruch des 18. Jahrhunderts zusammen: „Die ersten fanden den Tod, die zweiten hatten die Not, und die dritten erst das Brot.“

Was verändert sich: Die planmäßige Umsiedlung vergrößert die landwirtschaftlich nutzbaren Flächen in Europa.



1.700 n.d.Z.

—

1.800 n.d.Z.



Oben: Lage von Wolgadeutschland in Russland



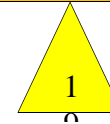
1762 Deutsche besiedeln Gebiete um die Wolga in Russland

Wer migriert: Deutsche Siedler

Wie viele Migranten: Mehrere 10.000

Was passiert: Ab 1763 wandern Deutsche, vor allem aus Südwestdeutschland nach Russland aus. Die Zarin Katharina die Große hatte ihnen Religionsfreiheit, eigenen Landbesitz und die Befreiung vom Militärdienst versprochen. Bis 1804 ziehen Zehntausende nach Russland und lassen sich in rein deutschen, streng nach Religion getrennten Dörfern nieder. Aufgrund ihrer besonderen Rechte und durch ihren Fleiß erreichen die so genannten Wolgadeutschen bescheidenen Wohlstand. Von ihnen stammen die heutigen 'Russlanddeutschen' ab.

Was verändert sich: In Russland entstehen deutsche Enklaven.





Ab 1870: Die Ruhrpolen kommen

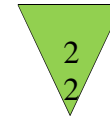
Wer migriert: Polnische Arbeiter

Wie viele Migranten: Etwa 40.0000

Was passiert: Mit dem Beginn der Industrialisierung brauchen die Unternehmen im Ruhrgebiet viele Arbeitskräfte. Aus dem armen Polen reisen Ströme von Menschen an. Arbeit finden sie vor allem im Bergbau, in Metallhütten, im Baugewerbe und Ziegeleien. Im Lauf mehrerer Generationen werden sie zu „Ruhrpötlern“ und gelangen zu bescheidenem Wohlstand.

Was verändert sich:

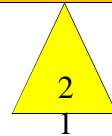
Polnische Arbeiter prägen das Ruhrgebiet mit ihren Namen, ihren Essgewohnheiten und Vorlieben. Polen gründen z.B. den Sportverein Schalke 04, der heute vor allem für Fußball bekannt ist.



1.800 n.d.Z.

—

1.900 n.d.Z.



1845-1849: Große Hungersnot in Irland

Wer migriert: Iren

Wie viele Migranten: Mehrere 100.000

Was passiert: 1845–1849 herrscht in Irland eine gewaltige Hungersnot. Hunderttausende von Menschen fliehen in der Hoffnung auf ein besseres Leben nach Nordamerika.

Was verändert sich:

Immer mehr Emigranten aus Europa strömen in die USA und nehmen Einfluss auf die dortige Gesellschaft.



Oben: Irische Auswanderer auf dem Weg in die USA

